

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873

147 (13.12.1873)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 147.

Samstag den 13. Dezember

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau.

Es wird und muß doch besser in der Welt kommen, wenn die Kanzel nicht mehr zu Zwecken des Hasses und der Religions-Anfeindung, zur Aufhebung gegen das Gesetz und überhaupt zu Zwecken gebraucht oder vielmehr gemißbraucht wird, wovon das Evangelium kein Wort lehrt. Indem wir dies vorausschicken, haben wir jedoch nicht die Absicht, Fälle à la Ledochowski unseren Lesern mitzutheilen, woran wahrlich der Stoff dazu reichlich vorhanden wäre. Nein, das gerade Gegentheil sind wir in der angenehmen Lage aus Karlsruhe den 7. Dezember zu berichten. An diesem für Humanität und wahrer Religion des Christenthums hochwichtigen Datum ist in der dortigen großen evangelischen Stadtkirche, die von Zuhörern fast überfüllt war, der erste altkatholische Gottesdienst abgehalten worden. Welchen Inhalts war die Predigt des Professors Dr. Friedrich? Nun, über ein Thema, welches man heut zu Tage selten in der Kirche hört: über das Evangelium des Tages — „die Liebe, Grundlage des Christenthums.“ — Um aber der etwaigen Anfechtung solcher religionsgefährlichen Predigten vorzubeugen, hat der Erzbisthums-Verweiser Lothar v. Kubel den Klerus der Erzdiocese „habdlichen Antheils“ in einem solchen Erlasse aufgefordert, das katholische Volk „in geeigneter Weise auf der Kanzel und im Privatverkehr zu belehren, und ernst und liebevoll (!) zu ermahnen, die Adresse der Altkatholiken an die zweite Kammer um Anerkennung ihrer Rechte nicht zu unterschreiben.“ Aber trotz aller Bemühung des Religions-Verweisers Lothar nimmt die Epidemie des Altkatholicismus überhand, und die Altkatholiken in Karlsruhe haben sogar — o Himmel, halt Du keinen Bliß! — die Anstellung eines ständigen Geistlichen beschlossen, und zwar in der Person des vom Bischof Reinkens empfohlenen Benedictiners Hamp. — Von der Kutte bis zur Uniform ist öfters ein kleinerer Sprung, als man glaubt und so wollen wir allen denjenigen, die sich für Forts und dergleichen nothwendige Uebel interessieren, die Mittheilung machen, daß in Straßburg eine Commission, bestehend aus Offizieren, Aerzten und oberen Militärbeamten, unter Vorsitz des Gouverneurs zusammenberufen worden ist, um darüber in Beratung zu treten, ob die neu erbauten Forts auch schon in Friedenszeiten mit Militär besetzt werden sollen oder nicht. Die Commission war contra Friedensbesetzung; doch erwartet man erst mit Spannung Bescheid von Berlin aus, und „belegte“ oder „unbelegte“ Fort bilden das Tagesgespräch in Straßburg. — In Wien ist nach dem Tuche des Kaiserjubiläum das Dweh der Nothstandsanleihe und des Minister-Nothstandes auf der Tagesordnung. Was die Nothstandsanleihe anbelangt, so hat der volkswirtschaftliche Ausschuss des Abgeordnetenhauses die Abänderungen, welche das darauf bezügliche Gesetz erfahren hat, einer Prüfung unterzogen und den Beschluß gefaßt, dem Abgeordnetenhause die Zustimmung zu denselben zu empfehlen. Die Nothstands-Minister-Anleihe dagegen, die der Kaiser bei den mit größtem Widerwillen in's ungarische Minister-Martyrium einzutretenden Männern unternehmen will, geht nicht vorwärts. Eine gute Seele, Namens Weniger, hatte sich zwar endlich gefunden, um das Finanzportefeuille zu übernehmen, aber kaum in der Hand, legte er es schon aus der Hand. Was den Ministerpräsidenten Sclavay anbelangt, so war er schon mit anderthalb Füßen aus dem Ministerium ausgetreten; aber der Kaiser wollte durchaus nichts davon hören, und so steht Herr Sclavay und seine Angelegenheit noch auf demselben Punkte, wo sie gestanden haben. — In Rom herrscht zum so und so viel lausendsten Male Verstärkung unter den Vaticanischen: der h. Vater ist nämlich wieder einmal sterbenskrank; kein Wunder nach einer solchen Hercules-Encyclica. — In Frankreich zeigt die neu-neue Regierung ganz ungenirt ihr Kokettiren mit den Merikalen. Wer's nicht glaubt, der sehe sich Herrn v. Chaudorby an, den Mann, der zum französischen Botschafter in Bern ernannt wurde. Wer ist Chaudorby? Römischer Graf, vom Papste selbst geädelt, und aus der acht-jeuitischen Schule, woraus man die Vatican-Puppen schnitt. Uebrigens hat Frankreich Geld, recht viel Geld nöthig zur Erneuerung des Armeematerials und Herr Magne wird im April eine neue Anleihe im Betrage der Bagatelle von 750 Millionen frs. auslegen. — In Spanien gehen die Angelegenheiten ihren Schnelzug und die Häupter der Regierung haben ihre Häupter voller Sorgen. Auf der einen Seite Don Carlos und seine Banden, die wie Pilze aus dem Boden wachsen; auf der andern Seite die „Commune“ Car tagena, die noch sehr viel zu schaffen geben wird, und endlich die Virginis-Affaire, die ebenfalls noch nicht „falt gestellt“ ist. Aller guten Dinge sind drei.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Heidelberg ist eine Sommer-Universität, sie zählt in diesem Winter nur 585 Studenten, 243 weniger als im Sommer.

Karlsruhe, 11. Dez. (Schwurgericht.) Die Sitzungen des IV. Quartals wurden mit der Anklage gegen Karl Ludwig Weidert von Hochstetten wegen Raub eröffnet. Der Angeklagte wurde mit drei Jahren Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer bestraft.

Deutsches Reich.

— Es ist für das deutsche Heer angeordnet worden, daß in jeder Compagnie, Escadron und Batterie außer dem Hauptmann und dem Premierlieutenant noch drei Secondlieutenants eingereiht werden müssen. Bisher hat es größtentheils bei zwei Secondlieutenants bewendet.

— Die preuß. Regierung kündigt an, daß sie die Formel für den Eid der Bischöfe ändern werde. Sie sagt: Seit der Verkündigung der Unfehlbarkeit hat die kathol. Geistlichkeit eine veränderte Stellung zum Staat angenommen und in Bezug auf die dem Staate gelobte Treue haben sich Deutungen Bahn gebrochen, welche den geleisteten Eid moralisch vernichten.

— Am Hofe in Berlin war von dem verstorbenen König von Sachsen die Rede. Ja, lieber Wrangel, sagte der Kaiser zu dem uralten Herrn, wir müssen uns auch bereit halten, das heißt, Sie doch eigentlich noch vor mir. — O, Majestät wissen ja, daß ich nicht nur gern für Ihnen sterbe, sondern auch vor Sie.

— Die Schleifung der Festungswerke in Weisenburg hat begonnen. Mit den gewonnenen Steinen will man die Kirche in Schweighofen erweitern und die Wälle ausfüllen.

— In Würzburg hat man nun auch in einer Privotkapelle altkatholischen Gottesdienst eingerichtet und Pf. Hafler hat die erste Predigt gehalten.

— Bei der Versteigerung der dem Erzbischof Ledochowsky in Posen abgepfändeten Gegenstände hat kein Trödeljude mitgeboten. Man sagt, ihre Rabbiner hätten es ihnen verboten.

— Assessor Jäger in München will ein Universalmittel gegen die Cholera entdeckt haben. Er hat sein Geheimniß für 100,000 Thlr. dem Magistrat in München angeboten, der es Aerzten zur wissenschaftlichen und praktischen Prüfung übergeben hat.

— Der Abgeordnete Cramer in Nürnberg feiert sein 25jähriges Abgeordneten-Jubiläum. Seine Collegen überreichen ihm ein prächtiges Album mit den Photographien aller der Männer, mit denen er in der Abgeordnetenkammer saß. Die Stadt Nürnberg wird ihm ihre Glückwünsche in einer Adresse aussprechen.

Frankreich.

Trianon, 10. Dez., Abends 9 Uhr. Bazaine wurde schuldig der Kapitulation von Metz und der Feldarmee erklärt, ohne Alles, was Ehre und Pflicht vorschrieb, gethan zu haben, und einstimmig zum Tode und zur Degradation verurtheilt.

Paris, 11. Dez. Nach Fällung des Urtheils unterzeichneten alle Mitglieder des Kriegsgerichts einen Gnadenrefkurs. Man versichert, der Herzog von Numale wäre sogleich zu Mac-Mahon gegangen, um den Refkurs zu übergeben. Bazaine hörte der Verlesung des Urtheils in großer Aufregung zu.

Niederlande.

— In Amsterdam soll für den König der Niederlande ein neuer Palast erbaut werden, den man ihm zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum im Mai des nächsten Jahres als Nationalgeschenk übergeben will.

England.

— Die Königin von England hat für den verstorbenen Kaiser Napoleon einen Sarkophag nach Ghislahurst gesendet, der aus englischem Granit gefertigt ist und 130 Centner wiegt.

N. L. Erkämpft.

Novelle von H. Palmé.

(Fortsetzung).

„Abelheid!“ rief Hellmuth mit ergreifender Stimme, als beide allein waren.

„Nennen Sie mich nicht so,“ erwiderte sie fast streng, „die Leute könnten sonst wirklich glauben, daß wir eine Liebschaft miteinander haben, mit der ich nichts gemein haben darf.“ Sie wandte sich stolz um und ging in's Nebenzimmer. Er sah ihr mit tief gekränktem Weh nach; es war ihm, als fühle er einen feinen, körperlichen Schmerz, als sei seinem Herzen eine unheilbare Wunde geschlagen, die den Glauben, daß Liebe zu erkämpfen sei, daraus hinweggenommen.

Es war Weihnacht überall, auch im Pfarrhause, aber ein ernster, stiller war's dort. Der Christbaum brannte und die Lichter warfen ihren Schein auf ein unsäglich betrübtes Elternpaar, das fest umschlungen vor dem Krankenbette ihres todtkranken Kindes standen. Das Kind konnte die hellen, freundlichen Lichter des Tannenbaumes nicht schauen, aber es hatte dennoch darnach verlangt, es wollte den süßen Tannenduft spüren und träumte von Weihnacht im Herzen und singenden Engelschören.

Aus dem Nebenzimmer drangen durch die geöffnete Thür leise, fromme Klänge, die Hellmuth mit weicher Hand seinem Cello zu entlocken mußte, wenn er sie verstummen ließ, bei der trante Knabe immer von Neuem darum. Er hielt Abelheid's Hand in der seinigen und sprach mit leiser, klarer Stimme von seiner Sehnsucht nach dem Himmel. Sein ganzes Leben sei ein Heimweh nach der himmlischen Heimath gewesen, in die er nun, er fühle es, bald eingehen und dort mit anderen besseren Augen sehen werde.

Sein klares, bleiches Antlitz trug dabei ein verklärtes, stilles Lächeln, das nicht mehr der Erde anzugehören schien.

Die Lichter am Tannenbaume knisterten, eines brannte nach dem anderen herunter, auch das letzte verlöschte. Minuten und Stunden verrannen. Die Töne im Nebenzimmer waren längst verklungen; dann tagte es im Osten, die Sonne stieg in glühender Farbenpracht am Horizonte auf, langsam, majestätisch, mit

wachsendem Schimmer. Ihr erster Strahl, der auf die Erde schien, fiel auf ein bleiches Kinderantlitz, das seinen Erbensmerz ausgerungen und dessen Geist sich zur himmlischen Heimath aufgeschwungen hatte.

Als einige Tage später der erste Schnee in diesem Winter auf die Erde fiel, legte er sich warm und weich auf ein kleines, frisches Kindergrab, welches zärtliche Elternhände mit Blumen und frischem Grün geschmückt hatten. Die traurigen Elternaugen konnten aber nicht aufhören zu weinen um das, was es barg.

Es war ein ernster, trauriger Winter, der nun folgte. Bald darauf, nachdem man den Knaben beerdigt hatte, legte Abelheid sich auf's Krankenlager. Der Arzt erklärte, daß ein Nervenfieber im Anzuge sei und dies bestätigte sich. Sie lag nun lange Wochen in schwerem Kampfe mit Leben und Tod, aber die junge, jugendkräftige Natur siegte über den Tod.

Als der letzte Schnee im neuen Jahr von der warmen Frühlingssonne hinwegschmolz, konnte sie als Geneinnde zum ersten Male das Krankenbette verlassen und vom Fenster aus, wo sie sorglich, in Decken und Tücher gehüllt, auf die Frühlingsschneise hinausblickte, sich eines wiedergewonnenen Lebens freuen.

Und wunderbar, die überstandene, schwere Krankheit hatte auch ihrem kranken Geist, ihr lebensmüdes Herz gesunden lassen. Es war ihr, als wenn ein Alp, eine schwere Last, die sie wie eine Sünde bedrückte, von ihrer Seele gewichen sei und alle Herbheit und Bitterkeit, die sie vordem darin empfunden, hatte sich in stille, weibliche Demuth und verzeihende Milde verwandelt. Sie konnte ohne Groll an Fräulein Schullen zurückdenken; o, Gott, auch an ihn.

(Fortsetzung folgt.)

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag den 15. d. Mts., Vormittags, stattfindende Schöffengerichtssitzung: 1) Untersuchung gegen David Busch von Daibach wegen Diebstahls; 2) Untersuchung gegen Friedrich Bossert von Durlach wegen Körperverletzung; 3) Privatanklage des Bürgermeisters Hirn, Rathschreibers Mittel, Konrad Fischer und Stefan Pfund von Jöhlingen gegen Rudolph Schaler und Jakob Kreiner von da wegen Verleumdung; 4) Privatanklage des Martin Zimmermann von Jöhlingen gegen Mathäus Pfund von da wegen Verleumdung.

Garten-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Jakobine Gugel Wittve geborenen Rittershofer von hier lassen am

Montag den 15. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

33 Rthn. alten oder 72 Rthn. 89 Fuß neuen Maaßes Garten im Buch, neben Fabrikarbeiter Rudolf Schindel und Friedrich Blum.

Durlach, 5. Dezember 1873.

Der Greßh. Notar:

H. Buch.

Steigerungs-Ankündigung.

[Weingarten.] In Folge richterlicher Verfügung wird dem Gastwirth Heinrich Hölzel von Weingarten

Montag am 15. Dezember 1873,

Vormittags 10 Uhr,

die unten beschriebene Liegenschaft auf dem Rathhaus in Weingarten öffentlich zu Eigenthum versteigert und erfolgt der endgültige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft:

176 Rthn. theils Acker theils Weinberg im Tiefenthal beiderseits neben dem Main; taxirt . . . 400 fl.

Weingarten, 18. November 1873.

Greßh. Notar:

Lederer.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Schuhmacher Wilhelm Geyer's Erben hier lassen nochmals

Montag den 15. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Acker.

1. 2 Btl. 32 Rthn. alten oder 2 Btl. 47 Rthn. 37 Fuß neuen Maaßes im Breitenwasen, neben Vergolber Frohmüller u. Kathar. Werner. Geb. 500 fl. Weinberg.

2. 1 Btl. 33 Rthn. alten oder 1 Btl. 61 Rthn. 22 Fuß neuen Maaßes in der Bürf, neben Hafner Kändler und dem Weg. Gebot . . . 200 fl. Gärten.

3. 26 Rthn. alten oder 57 Rthn. 45 Fuß neuen Maaßes vor dem Baslerthor, neben Ammendgäbchen und Christof Kammerer. Gebot . . . 400 fl.

4. 1 Btl. 10 Rthn. alten oder 1 Btl. 10 Rthn. 43 Fuß neuen Maaßes im Bruch, neben Justane Kunzmann und Gartengäbchen. Gebot . . . 305 fl. Durlach, 8. Dez. 1873.

Das Bürgermeisteramt:

J. A. d. B.

Morlock. Siegrist.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum Reichstag betr.

[Durlach.] Die Wählerliste liegt von Donnerstag, 11. d. M., an

acht Tage lang

im Rathhaussaale zu Jedermanns Einsicht auf.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies in genannter Frist bei dem Gemeinderath schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Nur Diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Liste aufgenommen sind.

(§§. 2, 3, 14 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesezes vom 30. Mai 1869.)

Durlach, 10. Dez. 1873.

Der Gemeinderath:

J. Ab. d. B.

Morlock.

Siegrist.

Pferd-Versteigerung.

[Durlach.] Heute **Samstag, 13. Dez.,**

Nachmittags 3 Uhr,

wird im hiesigen Rathhause der Pferd auf weitere 14 Rächte in öffentlicher Steigerung vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bürgermeisteramt.



Die Verteilung der Raupen betr.

[Durlach.] Die Grundbesitzer hiesiger Gemarkung werden aufgefordert, Obstbäume, Zierbäume, Gesträuche in Gärten, Weinbergen, Feldern und Wiesen von Raupennestern zu säubern.

Vom 2. Februar künftigen Jahres an wird Nachschau vorgenommen und haben säumige Strafe bis zu 20 Thaler zu gewärtigen, (§. 368 Abs. 2 des Reichsstrafgesetzbuches) und wird die ihnen obliegende Arbeit auf ihre Kosten durch Dritte zur Ausführung gebracht werden.

Durlach, am 3. Dezember 1873.

Das Bürgermeisteramt.
J. N. d. B.
Morloch.

Siegrist.

Den Schutz nützlicher Vögel betr.

[Durlach.] Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß das Einfangen, Töbten und Feilbieten der einheimischen Eingvögel, mit Einschluß der Meisen, Lerchen, Drosseln, Amseln u. Staaren, der Schwalben, Krähen, Spechte und sonstigen kleineren Feld- und Waldvögel, welche nicht zum Jagdwild gerechnet werden, desgleichen das Bestören ihrer Nester, das Ausnehmen ihrer Eier und das Feilbieten Nesterer, endlich das Aufstellen von Vorrichtungen jeder Art zum Einfangen dieser Vögel, als: der Netze, Wegscheide, Limtrüthen, Meisenschläge, Edling- u. dergleichen bei Strafe bis zu 20 Thaler verboten ist. (§. 368 Abs. 11 des Reichsstrafgesetzbuches).

Durlach, am 3. Dezember 1873.

Das Bürgermeisteramt.
J. N. d. B.
Morloch.

Siegrist.

Verpachtung.

[Durlach.] Die Gefälle des Kornhauses, des Stumpenmarktes und des Viehmarktes werden

Mittwoch den 17. Dezember,
Vormittags 11 Uhr,
im Wege öffentlicher Steigerung verpachtet.
Durlach, am 1. Dezember 1873.

Der Gemeinderath.
J. N. d. B.
Morloch.

Siegrist.

Keller-Verpachtung.

[Durlach.] Die Stadtgemeinde läßt
Freitag den 19. Dezember,
Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung den Keller unterm Spitalgebäude auf 3 Jahre verpachten.

Durlach, 12. Dezember 1873.
Der Gemeinderath:
J. N. d. B.
Nichtenberger.

Siegrist.

Wilsferdingen.

Arbeits-Vergebung.

Die Verputzenerung und der Anstrich des hiesigen Rathhauses wird **Donnerstag den 18. d. Mt.,** Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier im Wege öffent-

licher Steigerung vergeben.

Kostenüberschlag:

A. Maurerarbeit	327 fl. 50 fr.
B. Ländearbeit	376 fl. 10 fr.
C. Verschiedenes	42 fl. — fr.
746 fl. — fr.	

Wilsferdingen, 4. Dezember 1873.

Der Gemeinderath:
Bürgermeister Frd. Schlemm.

Vieh-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Gustav Schäber Eheleute auf dem Thomashof in deren Behausung am **Montag den 15. Dezember,** Vormittags 10 Uhr:

1 Kuh und 1 Kind
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden.
Durlach, 2. Dezember 1873.
Maus, Gerichtsvollzieher.

Brennholz-Versteigerung.

[Durlach.] Unterzeichnete läßt **Montag den 15. Dezember,** Nachmittags 1 Uhr, auf seinem Zimmerplatz — Göttingerstraße — eine starke Partie altes Bau- u. Abfallholz, ebenso gemicktes Scheitholz in kleineren Partien gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Johann Semmler, Zimmermeister.

Lesegesellschaft

Durlach.

Nächsten **Sonntag den 13. d. Mts.** Abends präcis 6 Uhr, wird die durch die Statuten vorgeschriebene

General-Versammlung abgehalten, zu deren zahlreichem Besuche Mitglieder der Gesellschaft eingeladen werden. Näheres durch das G. Fular.

Der Vorstand.
Auf den 23. April l. J. ist der ganze zweite Stock zu vermieten bei
Fr. Bittel, Wittwe.

Goldwaaren,

als: Garnituren in Brochen und Boutons, Ringen, Schlüssel & Nadeln

habe ich über die **Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage** zu den billigsten Fabrikpreisen auf Lager (in Commission von Kandler & Stöffer in Pforzheim) und lade zu gütigem Besuche höchst ein

L. Ketterer, Uhrmacher,
Durlach, Hauptstr. 76, gegenüber dem Badischenhof.

Meine

Weihnachts-Ausstellung,

bestehend in Kinderspielwaaren & Puppen aller Art, ist eröffnet, und wegen Wegfall der Karlsruher Messe bestens ausgestattet; ich verkaufe zu ganz niederen Preisen, und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

Bektor Walz,
Kronenstraße 8, Durlach.

Tanz-Unterricht.

Samstag Abend Unterrichtsannmeldungen werden noch angenommen.

Sonntag Abend größere Übungsstunde, wozu ich meine früheren Schüler freundlich einlade.

K. Spiegel, Tanzlehrer.

Das anerkannt billigste

Herrenkleider-Geschäft

von **Karoline Preis,**
Hauptstraße 52,
neben dem Rathhause in Durlach, empfiehlt in großer Auswahl solid gearbeitete vollständige Anzüge für den Spätjahrsbedarf zu den billigsten Preisen: Ueberzieher, braune, blaue u. schwarze, beste Qualität, Jaquette, Jäckchen und Joppen, Buxskinshosen mit Westen in allen Größen; alle Arten Werktagshosen, Kinder-Anzüge und Kinder-Joppen, schwarze Anzüge von Tuch und Bukstin.

— **Non plus ultra!** —

Neuestes

Inselcaffee-Surrogat

1 Pfund 5 Paquet 20 kr.,
1/2 " 1 " 4 1/2 kr.
Niederlage bei
Fr. Wester, Durlach.

Fertige


Betten, Bettsfedern & Flaum

in großer Auswahl bei
M. Straus,
Kleine Herrenstraße 12,
Karlsruhe.

Mädchen, ein braves, welches arbeiten verrichten kann, kann auf Weihnachten eintreten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Zu Weihnachten empfiehlt L. Ketterer, Uhrmacher,

Hauptstraße 76, gegenüber dem Badischenhof, sein Lager in goldenen u. silbernen **Taschen-Uhren** für Herren u. Damen, **Regulatoren, Pariser Weckuhren**, verschiedene **Wand-Uhren, Uhrketten**, silberne **Double**, vergoldet, zu billigen Preisen. Für jede von mir gekaufte Uhr leiste ich zwei Jahre **Achtungsvollst Garantie.** Durlach. L. Ketterer, Uhrmacher.

 Zu **Weihnachts-Geschenken** passend empfehle ich um mit meinem **Wollenwaaren-Lager** vollständig zu räumen: **Kinderhauben** von 12 fr. an, **Käppchen** von 24 fr. an, **Shälchen** von 6 fr. an, **wollene und halbwollene Jäckchen** von 36 fr. an, **Unterröckchen u. Kleidchen**, **wollene Kinderstrümpfe** von 15 fr. an, **Kinderschuhe** von 6 fr. an, **Frauenhauben** von 18 fr. an, **Capuzen** von 36 fr. an, **Kopftücher und Shales**, **Seelenwärmer**, **Kragen und Halstücher**, **Lama- und Bukstins-Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Pulswärmer und Unterärmel**, **Fausthandschuhe**, **Selbend-, Lizen-, Filz- u. Calwer Schuhe und Stiefel**, **Unterhosen**, **Flanelljäckchen**, **gestrickte wollene Manns- u. Frauenjacken** von fl. 1. 36. an, **Cachenez u. Herren-Shales**, **wollene Kappen**, **Socken und Strümpfe**, **Filz-, Kork- u. Strohsohlen**, **Kinderschuhe** und **gestrickte Puppen.**

M. Grieb.

Billigste Preise. Schnelle Bedienung.	Josef Fries, Uhrmacher, Durlach, Hauptstrasse Nr. 60, eine Stiege hoch, empfiehlt:	Guterhaltene getragene Cylinder- und Spindeluhren.																					
	<table border="0"> <tr><td></td><td>Goldene Remontoires à fl. 90. bis fl. 120.</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>„ Ankeruhren à fl. 40. bis fl. 60.</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>„ Damenuhren à fl. 25. bis fl. 40.</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>Silberne Damenuhren à fl. 13. bis fl. 20.</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>„ Ankeruhren à fl. 18. bis fl. 22.</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>„ Cylinderuhren à fl. 11. 30. bis fl. 14.</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>„ Wanduhren von fl. 5. bis fl. 20.</td><td></td></tr> </table>		Goldene Remontoires à fl. 90. bis fl. 120.			„ Ankeruhren à fl. 40. bis fl. 60.			„ Damenuhren à fl. 25. bis fl. 40.			Silberne Damenuhren à fl. 13. bis fl. 20.			„ Ankeruhren à fl. 18. bis fl. 22.			„ Cylinderuhren à fl. 11. 30. bis fl. 14.			„ Wanduhren von fl. 5. bis fl. 20.		
	Goldene Remontoires à fl. 90. bis fl. 120.																						
	„ Ankeruhren à fl. 40. bis fl. 60.																						
	„ Damenuhren à fl. 25. bis fl. 40.																						
	Silberne Damenuhren à fl. 13. bis fl. 20.																						
	„ Ankeruhren à fl. 18. bis fl. 22.																						
	„ Cylinderuhren à fl. 11. 30. bis fl. 14.																						
	„ Wanduhren von fl. 5. bis fl. 20.																						
	Für jede Uhr wird Garantie geleistet. Ferner ein schönes Lager von allen Arten KETTEN und Schnüren.																						
Großes Lager von Schwarzwälder-Kuhuhren und Regulatoren.	Mein Streben wird stets dahin gerichtet sein, meine verehrlichen Kunden durch schnelle Bedienung, solide Ausführung und durch billigste Preise jederzeit zu befriedigen und empfehle mich dem verehrten Publikum zu geneigtem Zuspruche.	Reparaturen d. Uhren, Ringe, Brochen u. dgl. werden unter Garantie ausgeführt.																					

Laubsägen-Holz
ist wieder eingetroffen bei
Schreiner J. Gaury,
Lahnstraße 6.

Welschkorn
ist von heute an fortwährend zu den
Marktpreisen zu haben bei
Hektor Walz.

F. W. Stengel

empfiehlt:
Fein gestoßenen **Zucker**, **Gewürze**, neue **Pugl. Mandeln**, **Citronat & Orangeat**, neue **Rosinen & Corinthen**, **Cafel- & Franz-Feigen**, neue **türk. Zwetschgen**, **Apfel- & Birnen-Schnitz**, vorzügliche **Chocolade & Thee**, **Rum**, **Arac**, **Malaga & Punsch-Essenz.**

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt hiermit ihr **Commissions-Goldwaaren-Geschäft** in allen Sorten **Ringe, Boutons, Brochen, Medaillon, Vorstecknadeln, Uhrenketten** für Herren und Damen zu den billigsten Preisen und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Reparaturen in diesem Fache werden auf das Schnellste u. Pünktlichste besorgt. **Altes Gold und Silber** wird angekauft u. der höchste Preis dafür bezahlt. Durlach, 4. Dezember 1873.

Frau Goldschmidt,
Königsstraße 2.

Feinstes Insele-Cafe-Surrogat

(längst approbirt)
das Paquet à 4 kr., hält stets auf Lager und bringt hiemit in empfehlende Erinnerung
Durlach. **F. W. Stengel.**

Dankagung.



Sowohl während der Krankheit, als auch bei dem nunmehr erfolgten Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters u. Schwiegervaters, **Gemeinderaths Anas**, sind uns so viele Beweise liebevoller Theilnahme geworden, daß wir es als unerläßlich halten, nicht nur für diese Aufmerksamkeiten, sondern auch zugleich für die Blumenspenden, für die Trauermusik und für die allseitige, ehrende Leichenbegleitung den innigsten Dank auszusprechen.
Durlach, 10. Dezember 1873.
Die Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

3. Advent-Sonntag, 14. Dezember 1873.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtwirer Schnell.
In Wolfartsweier:
Herr Pfarrer Bechtel.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geborene:
12. Dez.: Ein todtegebornes Knäblein, B. Christian Zoller, Fuhrmann.
12. „ Emilie, Pat. August Hermann aus Denobach (Achern), Schneider.
Getranke:
11. Dez.: Adam Krebs, Zimmermann und Katharine Weigel, Weibe von hier.
Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.